

## Elternbildung in Regelstrukturen

### Konzeptvorschlag für Schulen, Spielgruppen, Kitas und weitere Institutionen

#### 1. Ausgangslage

---

Wer Kinder hat weiss: Erziehung ist kein Kinderspiel, sondern eine anspruchsvolle Aufgabe, die zuweilen an den Kräften zehren, überfordern oder hilflos machen kann.

Wenn Schulen den Eltern Unterstützung bei Erziehungsfragen anbieten, profitieren beide Seiten. Dies bestätigen entsprechende Projekte, die in den letzten Jahren in der Schweiz durchgeführt worden sind. Denn mit der Anbindung von Elternbildungsprogrammen an die Schule kann eine breite Elternschaft erreicht werden; zudem können Eltern als wichtige Partner/innen wahrgenommen, gewonnen und gestärkt werden.

Die Auswertung des Pilotprojekts Elternbildung und Schule<sup>1</sup>, welches der Kanton Zürich von 2010 bis 2013 durchgeführt hat, zeigt, inwiefern Elternbildung an Schulen einen Mehrwert für alle Beteiligten bringt:

- **Eltern haben einen entscheidenden Einfluss auf den Schulerfolg der Kinder.** Die Einstellungen und das Verhalten der Eltern beeinflussen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler massgeblich. Gemäss wissenschaftlichen Studien von Neuenschwander (2009) lässt sich der Schulerfolg zu 30 – 50% durch die Eltern erklären.
- **Eltern wollen ihr Kind in der Schule unterstützen.** Für rund 93% der befragten Eltern ist dies einer der wichtigsten Gründe, Elternbildungsveranstaltungen zu besuchen.
- **Elternbildung stärkt Eltern in ihrem Erziehungsalltag.** Rund 90% der Eltern fühlen sich durch den Besuch von Elternbildungsveranstaltungen in ihrer persönlichen Erziehungskompetenz gestärkt.
- **Elternbildung an Schulen erreicht eine breite Elternschaft.** Viele Eltern besuchen eine Elternbildungsveranstaltung, weil sie an der Schule stattfindet. So lassen sich auch Eltern gewinnen, die sonst nur schwer erreichbar sind.
- **Elternbildung an Schulen fördert die Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern.** 87% der Eltern und Lehrpersonen sind der Überzeugung, dass Elternbildung die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus positiv beeinflusst. Die Schulleitungen sehen in dieser Vernetzung gar den grössten Mehrwert des Projektes. Ein schulspezifisches Elternbildungsprogramm gemeinsam zu erarbeiten und umzusetzen bietet Gelegenheit, ein gemeinsames Erziehungsverständnis zu entwickeln.
- **Elternbildung dient der Schule als Ganzes.** 90% der Lehrpersonen sind der Ansicht, dass die positiven Effekte von Elternbildung nicht nur den Eltern sondern der Schule als Ganzes dienen, Schülerinnen und Schüler können umfassender unterstützt werden, Eltern können sich mit ihrer Schule besser identifizieren und die Lehrpersonen erfahren im Schulalltag Entlastung.

Erste Kontakte zwischen der Schule und Eltern kommen in der Regel erst kurz vor Eintritt der Kinder in den Kindergarten zu Stande. Will man Eltern Unterstützung in Erziehungsfragen anbieten, soll das möglichst früh geschehen. Dies gelingt unter anderem mit Elternbildungsangeboten in Spielgruppen und Kitas.

kompass unterstützt interessierte Schulen und weitere Institutionen der Regelstrukturen bei der Realisierung von Elternbildungsangeboten. Angestrebt wird ein kontinuierliches Angebot, welches im Frühbereich startet und sich über die gesamte Schulzeit der Kinder erstreckt.

---

<sup>1</sup>Projekt Elternbildung und Schule

[http://www.aib.zh.ch/internet/bildungsdirektion/aib/de/forschung\\_entwicklung/abgeschlossene\\_Projekte/\\_jcr\\_content/contentPar/download\\_oad-list/downloaditems/schlussbericht\\_evalu.spooler.download.1391165884193.pdf/Evaluation\\_zum\\_Pilotprojekt\\_Elternbildung\\_Schule.pdf](http://www.aib.zh.ch/internet/bildungsdirektion/aib/de/forschung_entwicklung/abgeschlossene_Projekte/_jcr_content/contentPar/download_oad-list/downloaditems/schlussbericht_evalu.spooler.download.1391165884193.pdf/Evaluation_zum_Pilotprojekt_Elternbildung_Schule.pdf)

## 2. Ziele und Zielgruppen

---

Mit Elternbildung an Schulen und weiteren Institutionen der Regelstrukturen sollen folgende übergeordnete Ziele erreicht werden:

- Schule/Institution und Eltern nehmen einander im Rahmen ihrer Aufträge und Aufgaben als wichtige Partner/innen wahr und arbeiten zusammen
- Alle Eltern kommen im Laufe der Entwicklung ihrer Kinder mit dem Thema Elternbildung in Kontakt und werden für die Herausforderungen des Elternseins sensibilisiert bzw. erhalten Unterstützung in Erziehungsfragen

Elternbildung in Regelstrukturen richtet sich an alle Eltern von Spielgruppen-, Kita-, Kindergarten- und Schulkindern. Dazu gehören auch belastete Eltern, mit oder ohne Migrationshintergrund.

## 3. Das Angebot von kompass

---

Im Rahmen des Konzepts „Elternbildung in Regelstrukturen“ bietet kompass, verteilt über die gesamte Entwicklungszeit der Kinder, Bildungssequenzen für alle Eltern an. Diese finden anlässlich von (ordentlichen sowie ausserordentlichen) Elternabenden in den verschiedenen Institutionen statt.

Die inhaltliche Gestaltung der Elternbildungssequenzen geschieht in sorgfältiger Absprache mit den Fachpersonen von kompass. Sie richtet sich nach dem individuellen Bedarf der jeweiligen Veranstalterin. Aus Sicht von kompass hat es sich bewährt, mit Material aus der schweizweiten Kampagne „Stark durch Erziehung“, und dem standardisierten Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ zu arbeiten und sich grundsätzlich an den „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ zu orientieren. Der Einsatz von Film- und Bildmaterial macht es möglich, auch fremdsprachige Eltern gut zu erreichen.

Mögliche Folgeangebote sind

- der Elternstamm: Eltern diskutieren in einer moderierten Gesprächsrunde Themen nach ihrer Wahl und sie erhalten fachliche Inputs für den Erziehungsalltag,
- Kurse, Workshops und Vorträge zu Erziehungsthemen gemäss Jahresprogramm Elternbildung kompass ([www.kompass-so.ch](http://www.kompass-so.ch))
- massgeschneiderte Veranstaltungen auf Anfrage von Institutionen der Regelstrukturen, Elternvereinen, Quartierorganisationen etc.

## 4. Planung und Organisation

---

Interessierte Leitungspersonen von Schulen, Spielgruppen und Kitas im Kanton Solothurn melden sich bei der Fachstelle kompass. Sie erhalten Beratung und Unterstützung bei der Planung und Durchführung eines Elternbildungskonzepts, welches sich am konkreten Bedarf ihrer Institution orientiert.

Die Umsetzung geschieht in Zusammenarbeit mit der Fachstelle kompass und unter Einbezug weiterer relevanter Fachstellen aus dem Vorschul- und Schulbereich (Schulsozialarbeit, Heilpädagogischen Dienst, Schulpsychologischer Dienst, Schulärztlicher Dienst, Zahnprophylaxe u.a.).

Zur Planung und Organisation gehören:

- die inhaltliche Erarbeitung des mehrteiligen Elternbildungsprogramms (siehe Vorschlag im Anhang)
- die zeitliche Planung des Elternbildungszyklus im Schuljahr (siehe Vorschlag im Anhang)
- die Klärung der organisatorischen Rahmenbedingungen.

## 5. Rahmenbedingungen

---

kompass geht von folgenden Rahmenbedingungen aus:

- **Trägerschaft:** Veranstalterinnen/Organisatorinnen der Elternbildungsanlässe sind die Einrichtungen vor Ort. Kindergärtner/innen, Lehrpersonen, Spielgruppen- und Kitaleiter/innen laden die Eltern ein und stellen die Räumlichkeiten zur Verfügung.
- **Finanzierung:** Das Honorar richtet sich nach den finanziellen Möglichkeiten der veranstaltenden Institution.

## **6. Evaluation**

---

Die veranstaltende Institution wertet sowohl die einzelnen Elternbildungssequenzen als auch den ganzen Zyklus regelmässig aus. Gemäss dem Ziel, mit Elternbildung in Regelstrukturen möglichst alle Eltern, also auch bildungsferne mit oder ohne Migrationshintergrund anzusprechen, interessiert vor allem die Frage, welche Eltern mit dem Angebot tatsächlich erreicht werden konnten.

## **7. Verschiedenes**

---

Dieser Konzeptvorschlag dient als Diskussionsgrundlage und kann den Bedürfnissen entsprechend inhaltlich und organisatorisch verändert und angepasst werden.

## Vorschlag für Zyklus mit sechs Modulen

---

<i>Modul 1</i>	<b>Startveranstaltung:</b> <b>Fachstelle kompass, Spielgruppen, HPD und weitere Stellen präsentieren sich</b>
<b>2 – 3 J.</b>	Themen kompass: Mut tut gut! Ermutigte Kinder fühlen sich stark. Wie können Eltern das Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl von kleinen Kindern stärken und sie dabei in ihrer Entwicklung unterstützen?
<i>Modul 2</i>	<b>Stark durch Erziehung!</b>
<b>3 – 4 J.</b>	Der Eintritt in den Kindergarten und damit in die Schullaufbahn ist eine Herausforderung. Neben den Themen der Einschulung und des Kindergartens werden auch Themen aus dem Gesundheitsbereich (Läuse, Zahnprophylaxe, Impfungen) angesprochen.  Ausgehend von der Kampagne „Stark durch Erziehung“ werden den Eltern die „Acht Sachen, die Erziehung stark machen“ erläutert und näher gebracht.
<i>Modul 3</i>	<b>Grenzen setzen in der Erziehung</b>
<b>1. KG</b>	Erziehungsalltag heisst Grenzen setzen und immer wieder in eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem Kind gehen. Kinder suchen Grenzen und brauchen sie für ihre Entwicklung. Eltern brauchen Kraft, Energie und Ideen um diese Grenzen immer wieder klar zu benennen.
<i>Modul 4</i>	<b>Mein Schulkind begleiten</b>
<b>1. Klasse</b>	Die Schulzeit ist eine Herausforderung für das Kind und die Familie. Lernen, Hausaufgaben, Leistungsdruck, Tagesstruktur etc. gilt es zu bewältigen. Der Workshop gibt Anregungen für den Erziehungsalltag.  Der Umgang mit den Medien ist schon in diesem Alter wichtig. Auf was sollten Eltern dabei achten.
<i>Modul 5</i>	<b>Pubertät – Gelassen durch stürmische Zeiten</b>
<b>5. Klasse</b>	Die Pubertät ist für Jugendliche kein Spaziergang; viel ist in Veränderung. Sie ist aber auch für Eltern eine herausfordernde Zeit. Die Eltern erhalten Anregungen, wie sie gelassener durch diese turbulente Phase kommen.  Auf Themen rund um die neuen Medien wird ebenfalls eingegangen.
<i>Modul 6</i>	<b>Berufswahl</b>
<b>8. Klasse</b>	Was brauchen die Jugendlichen an Unterstützung von den Eltern für den Schritt in die Lehre oder an eine weiterführende Schule? Sind alle Fragen bezüglich Taschengeld, Freizeit oder Genussmittel geklärt? Auf welche Themen muss achtgegeben werden?